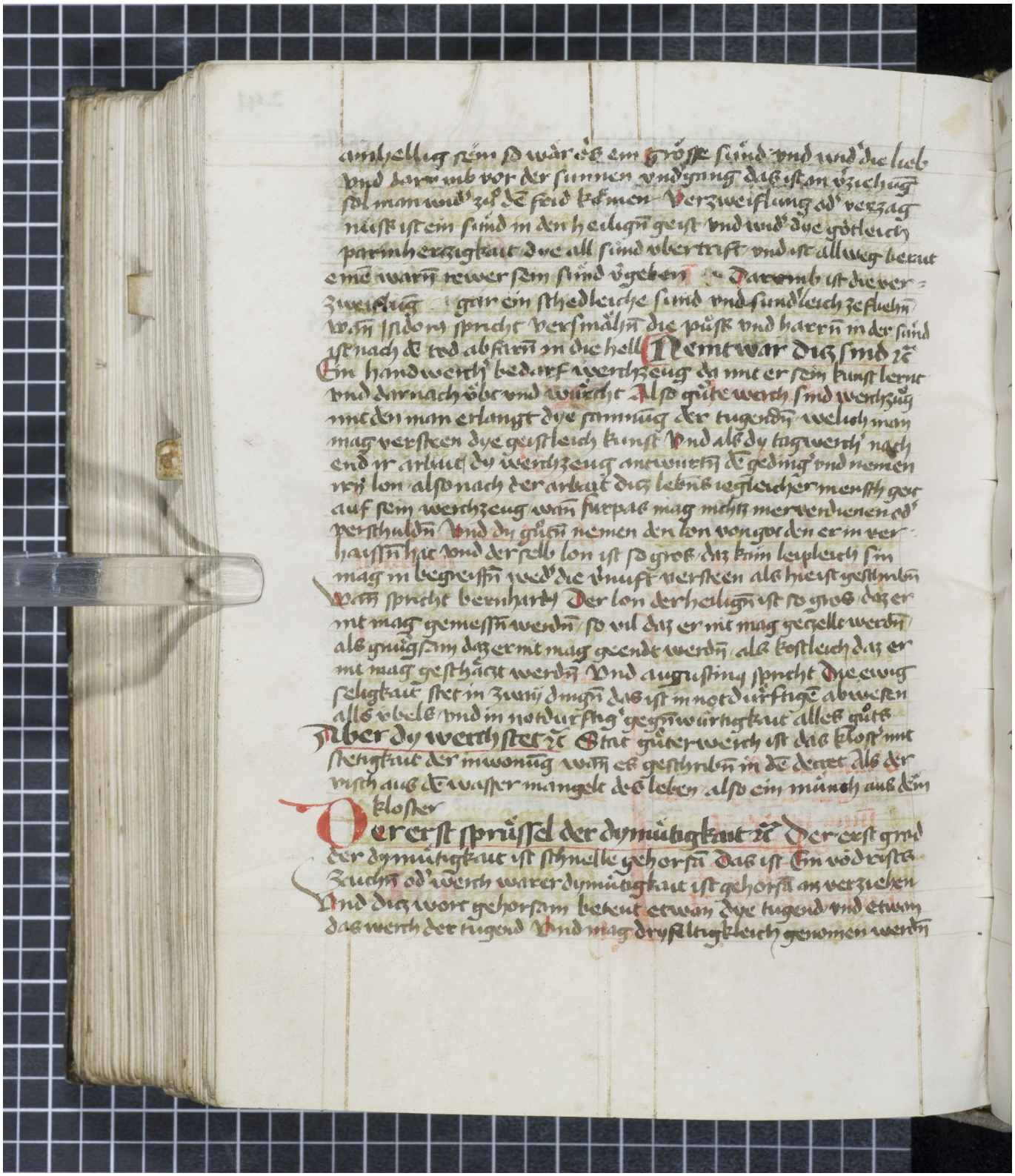
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41052
Copyright: Melk, Benediktinerstift



ambellig sein so wär es ein grosse sünd vnd wend die leut
vnd darumb vor der sunnen vndergang das ist an vzichung
sol man wend zu der fird kemen Verzweiflung ad verzag
nüsse ist ein sünd in den heligen geist vnd wend die gotleich
parmherzigkeit die all sünd vber trift vnd ist allweg bereit
emē warn newer sein sünd vgeben Darumb ist die ver=
zweiflung gar ein sthedleiche sünd vnd sünd leich zefluchen
wan salomon spricht Versmälsen die püsse vnd harren in der sünd
ist nach dē tod abfiren in die hell Nemt war diz sind zē
Ein handwerch bedarf werchzeug di mit er sein kunst lerne
vnd darnach öbe vnd würcht Also güte werch sind werchzeug
mit den man erlangt die sunnung der tugendē welch man
mag verstecken die gestleich kunst Vnd als die tugwerch nach
end ir artent die werchzeug anewerfen dē geding vnd nemen
ir lon also nach der artent dis lebens ie gleicher mensch ge
auf sein werchzeug wan furpas mag mehr merverdienen ad
persthuldē Vnd die güten nemen den lon von gotes den er in ver
haissen hat vnd der selb lon ist so gros diz kein leipleich sin
mag in begressen wed die vnuft verstecken als hiest gestmbten
wan spricht bernhardy Der lon der heligen ist so gros daz er
nit mag gemessen werdē so vil diz er nit mag gezelle werdē
als gnügsam daz er nit mag geendt werdē als kostleich daz er
nit mag gesthätt werdē Vnd augustinus spricht die ewig
seligkeit stet in zwey dingen das ist in notdürftigt abwesen
alles vbels vnd in notdürftig gegenwürtigkeit alles güts
Vber die werch stet zē Ein güter werch ist das klost' mit
stengkeit der mawnung wan es gestimbten in dē dennet als der
visch aus dē wasser mangelt dē leben also ein münch aus dem
kloster

Der erst sprüssel der dymütigkeit zē Der erst grund
der dymütigkeit ist schnelle gehorsam das ist ein wöderstra
zuchen ad werch warer dymütigkeit ist gehorsam an verzichen
Vnd diz wort gehorsam bedeut etwan die tugend vnd etwan
das werch der tugend Vnd mag drystlichleich gewonnen werden